

DIE FRAGE DER WOCHE

... und Ihre Antworten auf aerztezeitung.de

Sehen Sie eine Chance, Wartezeiten in Ihrer Praxis zu verkürzen?

Nein, das lässt sich nicht organisieren.

19,5%

Nein, in meiner Bestellpraxis gibt es ohnehin nur kurze Wartezeiten.

49%

Ja, das ginge aber nur auf Kosten der Behandlungsqualität.

31,5%

Die neue Frage dieser Woche lautet:

Wie bewerten Sie die Entscheidung des Bundestags zum Umgang mit embryonalen Stammzellen?

Machen Sie mit bei der neuen Umfrage der Woche im Internet. Stimmen Sie ab auf www.aerztezeitung.de und machen Sie sich ein Bild über die Meinungen Ihrer Kollegen.

HINTERGRUND

Ärger in Baden-Württemberg

Ärzte in HIV-Schwerpunktpraxen kämpfen engagiert für eine bessere Vergütung.

2

GESUNDHEITSPOLITIK

KV in der Krise?

Zwei Vorstandsmitglieder der KV Schleswig-Holstein sehen sich für die Zukunft gerüstet.

8

MEDIZIN

Tablette für HIV-infizierte Kinder

Die EU-Arzneimittelbehörde hat für Kinder ab zwei Jahren eine Tablette mit der Kombination Lopinavir/Ritonavir in niedriger Dosierung zugelassen.

11

WIRTSCHAFT

Kooperation unter einem Dach

Ärztelhäuser sind ein Stück Zukunftssicherung für die Kollegen, meint der Medi-Verbund.

13

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Roche Diagnostics GmbH, Mannheim, bei.

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060
Verlag: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77 Fax: (061 02) 5061 23
Redaktion: Tel.: (061 02) 5060

Bundestag erleichtert St

Parlament stimmt für den 1. Mai 2007 als neuen Stichtag / Katholische

BERLIN (ble). Die Entscheidung des Bundestags für einen neuen Stichtag zum Import von humanen embryonalen Stammzellen hat ein zwiespältiges Echo ausgelöst: Wissenschaftler begrüßten den neuen Stichtag, dagegen hat die katholische Kirche die Lockerung kritisiert.

Am Freitag hatte sich die Mehrheit des Bundestags für eine Verschiebung des Stichtags auf den 1. Mai 2007 ausgesprochen. Bislang dürfen nur solche Zellen für die Grundlagenforschung importiert werden, die bereits vor 2002 existiert haben. „Es ist eine für die deutsche Stammzellforschung gute Entscheidung gefallen, und zwar nicht nur für die embryonale Stammzellforschung“, sagte Professor Konrad Kohler, Koordinator vom Zentrum für Regenerationsbiologie und Regenerative Medizin am Universitätsklinikum Tübingen. Der Heidelberger Stammzellforscher Anthony Ho sprach



Der Bundestag hat sich mit Mehrheit für eine Lockerung

von „positiven Signalen“ für die Forschung. In den vergangenen Monaten habe es einen Kulturkampf gegeben, bei dem Wissenschaftlern viel Misstrauen entgegengebracht worden sei. Der Präsidentes der de Hans Joachim vom Votum hingegen en vor dieser Er

Neue Regelung bei Kassen-Pleite

BERLIN (dpa). Um die Kritik an der Einführung des Gesundheitsfonds zu dämpfen, will die Regierung den Bundesländern laut Nachrichtenmagazin „Spiegel“ entgegenkommen. Im Fall einer Krankenkassen-Pleite solle nicht das jeweilige Land verpflichtet sein, die Schulden zu übernehmen, sondern die Gemeinschaft der Krankenkassen, zitiert das Magazin aus einem Eckpunkte-Entwurf.

Herzmassage entsc

US-Empfehlung: Laien-Reanimation c

NEU-ISENBURG (skh). Für die kardiopulmonale Reanimation empfehlen US-Kollegen jetzt: Ungeübte Laien sollen im Zweifel auf die Beatmung verzichten und ausschließlich per Herzmassage reanimieren. Deutsche Leitlinien berücksichtigen dies seit 2006.

Die US-Empfehlung basiert auf Studiendaten zum Überleben nach Reanimation. Ergebnis: Ohne Beatmung reanimieren Ersthelfer früher, unterbrechen seltener

und massier quenz, als m tion 117, 200: es in den ber mit oder ohr nifikanten Überleben u rologischer US-Kollegen mehr Laien z mation zu n die Überlebe Sieh

Mit Kooperation auf Erfolgs

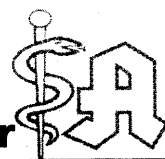
Professor Martin Schulz: Ärzte profitieren vom Arzneimittelfachn

NEU-ISENBURG (eb). Die Kooperation zwischen Ärzten und Apothekern läuft jetzt strukturierter, Ärzte nutzen zunehmend Angebote von Apothekern.

Dieses Fazit zieht Professor Martin Schulz, Geschäftsführer des Bereichs Arzneimittel der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände aus den Entwicklungen der letzten Jahre. „So gibt es etwa inzwischen über den schnellen Anruf hinaus schriftliche Informa-

Arzt und Apotheker

THEMA DES MONATS



men informieren können“, so Schulz zur „Ärzte Zeitung“. Ärzte nutzten zunehmend Angebote von Apothekern, indem sie Zweiteinweisungen in die Nutzung von Blutzuckermessgeräten oder die

Im Vergle dern in de Deutschland stecken, was Arzt und A treuung voi sagt Schulz. dieser Kooj Ebene klapp onsmöglichk vertraglich g über weiter theker-Mode gesicherten